OSTHEIDE

RUNDSCHAU

49. Jahrgang · Okt. 2023

SPD-Mitteilungsblatt aus Barendorf, Neetze, Reinstorf, Thomasburg, Vastorf und Wendisch Evern

SPD Ostheide

Fahrradsternfahrt mit vielen Teilnehmenden

Im Rahmen des Sommer-Spezial der SPD fand am Sonntag, den 3. September 2023, schon zum dritten Mal unsere Fahrradsternfahrt aus allen Dörfern der Ostheide statt.

Über 40 aktive Radler*innen starteten in Neetze, Süttorf, Barendorf, Wendisch Evern, Volkstorf, Rohstorf, Bavendorf, Thomasburg und Radenbeck bei herrlichstem Sonnenschein zu einer fröhlichen Radtour zur ProjektScheune in Reinstorf. Hier warteten schon kühle Getränke und leckere selbstgemachte Würstchen und Baguette auf die Radler*innen. Im Schatten der hohen Bäume wurde viel erzählt und diskutiert. Es war eine sehr schöne Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen.

Ein besonderer Dank gilt Karl-Heinz und Martina Habel von der ProjektScheune Reinstorf für die Gastfreundschaft und die gute Bewirtung.

Als besonderen Gast konnten wir die ehemalige Bundestagsabgeordnete Hiltrud Lotze begrüßen, die auch die Ehrungen unserer langjährigen Mitglieder vornahm.

Brigitte Mertz

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ein paar Gedanken zur Work-Life-Balance: Häufig höre ich, dass vielen Menschen die Work-Life-Balance immer wichtiger wird, also die Balance zwischen Arbeit und Leben. Viele möchten daher lieber in Teilzeit arbeiten, um mehr Zeit für ihr Leben zu haben.

Es scheint so, also gehöre die Arbeit nicht zum Leben und das Leben nicht zur Arbeit.

Ist das wirklich so?

Sind die Angebote in der Freizeit mittlerweile so vielfältig und interessant, dass hierfür mehr Zeit aufgewendet werden soll? Oder binden die sozialen Medien so viel Lebenszeit, dass für einen Vollzeitjob nicht genügend Zeit und Energie übrigbleibt? Oder gibt es so viele Menschen, die einen Beruf wählen, der nur ein Job zum Geldverdienen ist?

Mir wäre eine Work-Family-Balance lieber. Denn, wenn jemand vor der Berufswahl steht, sollte die Wahl auf einen Beruf fallen, der zur eigenen Person, zu den eigenen Stärken und Vorlieben passt. Schließlich verbringt man tatsächlich viel Lebenszeit im Beruf. Wer einen Beruf findet, der wie eine Berufung zum eigenen Ich passt, braucht keine Work-Life-Balance. Er wird seine Arbeit lieben und die Arbeitszeit nicht als vertane Lebenszeit empfinden. Dann braucht es nur noch eine Work-Family-Balance.

Ihre

Inhalt

Vorwort	1
Fahrradsternfahrt	1
Beteiligung am Windpark	2
Aktuelles aus der Samtgemeinde	2
Landeshaushalt 2024	3
Grundschule Neetze	3
Seniorennachmittag	4
Aus grau wird bunt 2.0	4
Der halbe Hügel	5
Aktuelles aus Reinstorf	5
Gesehen in Wendisch Evern	5
Ehrung langjähriger Mitarbeiter	6
Ausweisung Windenergiegebiete	6
Kreis-SPD wählt neuen Vorstand	7
Dieter Schröder Ruhestand	8/9
Gartentipp: Blättersturz	10
Verabschiedung Torsten Hensel	10
Neue Bushaltestelle Bavendorf	10
Aktuelles aus Barendorf	11
Frauenfrühstück	12
Buchtipp Susan Neiman: Woke ist nicht links & Peter Köpf/Zana Ramadani: Woke...	12
100 Jahre ASB	13
Kreisfeuerwehr übt...	13
Sinfoniker Lüneburg	14
	15
Dorfentwicklung Wendisch Evern	
Aufruf zum Mitmachen	16
Familien & Inflation	16

Samtgemeinde Ostheide

Beteiligung am Windpark Nutzfelde

Der Landkreis Lüneburg weist in seinem Entwurf zum Regionalen Raumordnungsprogramm (RROP) am Nutzfelder Kreisel eine mögliche Vorrangfläche für 12 Windkrafträder aus. Der Bauernverband hat mit den Grundeigentümern Vorverträge für Errichtung und Betrieb geschlossen und bietet diesen auch eine Beteiligung an.
Entstehen sollen 12 Windkraftanlagen mit einer Höhe von jeweils 249 Metern und einem Investitionsvolumen von 111 Mio. Euro. Dabei beträgt der Abstand zur Wohnbebauung 900 Meter und zu Außenbereichsbebauung 600 Meter. Eine Inbetriebnahme ist frühestens 2027 geplant.
Die Samtgemeinde hat mit dem Gemeindeverbindungsweg von Wendhausen zum Nutzfelder Kreisel einen Flächenanteil von 2,38 % an der Vorrangfläche Windkraft Nutzfelde. Der Samtgemeinderat hat die Beteiligung mehrheitlich beschlossen und stellt für Projektentwicklung und Investition 80.000 Euro über 4 Haushaltsjahre bereit.

Wie geht's mit dem RROP weiter

Derzeit werden die Einwände zur ersten Auslegung des Entwurfes des Regionalen Raumordnungsprogramms (RROP) im Landkreis Lüneburg abgewogen. Im November sollen diese im Ausschuss für Raumordnung vorgestellt werden. Wir gehen davon aus, dass eine zweite Auslegung im Frühjahr 2024 erfolgen wird und hoffen, das RROP im Herbst 2024 beschließen zu können.

Bezüglich Vorrangflächen Windenergie im RROP ist es unser Bestreben, eine ausgewogene Verteilung der Vorrangflächen und damit Belastung im Kreisgebiet zu erreichen. Insbesondere für die derzeit riesigen Flächen in den Breetzer Bergen und in Südergellersen müssen wir eine akzeptable, waldschonende und bürgerfreundliche Größe erreichen.

Brigitte Mertz, Kreistagsabgeordnete

Aktuelles aus der Samtgemeinde

- Die Lünecom wird Wendisch Evern mit **Breitband** versorgen. Die Bauarbeiten sollen bereits Anfang 2024 erfolgen, wenn ein ausreichender Auslastungsgrad erreicht wird.

- Unsere **Kulturbeauftragte** Karin Kuntze wohnt seit mehreren Monaten in Namibia bei ihrer Tochter. Wann sie wieder in der Ostheide leben wird, ist ungewiss. Sie möchte ihr Amt dennoch weiterführen. Das ehrt sie; ein Ehrenamt auch aus dem Ausland auszuüben. Wir als SPD sehen dies aber kritisch, da sie persönlich nicht vor Ort sein kann und nur aus der Ferne versucht, Veranstaltungen und Aktionen zu organisieren. Leider sah der Samtgemeinderat mehrheitlich das nicht so.

- Einstimmig wurde beschlossen, für die Erstellung einer **kommunalen Wärmeplanung** noch in diesem Jahr einen Antrag auf 90 %ige Förderung zu stellen. Noch ist nicht klar, was das Wärmegesetz im Detail vorsieht. Dennoch wollen wir uns auf den Weg machen.

- Für die Ertüchtigung zu **Ganztagsschulen** werden für unsere drei Grundschulen in Barendorf, Neetze und Wendisch Evern Zuschüsse von insgesamt 430.00 Euro von Land und Bund erwartet. Aufgrund der großen An -, Um- und Neubauten ist dies ein sehr geringer Anteil an den Gesamtkosten.

- Für die Unterbringung von **Geflüchteten** wurde in Neetze, Am Gutshof 3, eine Immobilie erworben. Aufgrund hoher Zuweisungen werden weitere Unterkünfte benötigt.

- Die Verwaltung hat 212 Jugendliche zum Erwerb des **Kompetenzführerscheins** eingeladen. Dazu haben sich bisher 6 Jugendliche gemeldet. In Kürze findet der Auftakt statt.

- Die Samtgemeindeverwaltung führte das **Dokumentenmanagementsystem** DMS ein. Es wurden bereits die Projektteilschritte Aufbau der Aktenplanstruktur, Installation der Software, Einrichtung der Datenbanken und der Rechteverwaltung, Einrichtung des digitalen Posteingangs und des Dokumenten-Workflows umgesetzt. Der Echtbetrieb der E-Akte begann bei der Samtgemeindeverwaltung am 07.09.2023. Ein Großteil der Aktenbestände wird nun auch mit Hilfe eines externen Dienstleisters digitalisiert, insbesondere die umfangreichen Vorgänge der Bauverwaltung.

- Der neue **Ordnungsamtsleiter** Tobias Kluge wird am 1.1.2024 seinen Dienst im Rathaus beginnen.

Brigitte Mertz

Aus dem Landtag

Landeshaushalt 2024 mit vielen wichtigen Schwerpunkten

Liebe Bürgerinnen und Bürger der schönen Ostheide,

im Landtag in Hannover geht es seit dem Ende der Sommerferien ums Geld. Der Landeshaushalt 2024 wird bei ca. 42,3 Mrd. € liegen. Für mich sind es als Mitglied des Landtags die ersten Haushaltsberatungen. Die Teuerungen und Tarifkostensteigerungen bilden sich in den Einnahmen und vor allem Ausgaben des Landes ab. Die finanziellen Spielräume werden - wie auch in vielen Kommunen enger - und so gilt es, Schwerpunkte zu setzen.

Trotz angespannter Finanzlage des Landes wollen wir in Schlüsselbereichen bedeutende Investitionen vornehmen, die für die Entwicklung unseres Landes notwendig sind: Klimaschutz, Bildung samt Ganztagsschulen, Gesundheit, Digitalisierung und sozialer Wohnungsbau sind Bereiche, die wir stärken müssen. Neben der Transformation der Landwirtschaft und der sozialen Infrastruktur ist auch das Sondervermögen für Krankenhausinvestitionen gerade auch für uns in Lüneburg in den nächsten 10 Jahren wichtig.

Ein für mich zentraler Schwerpunkt des Haushaltsentwurfs liegt auf dem Bereich Bildung. Wie im Wahlkampf versprochen, verbessern wir die Vergütung und Besoldung für Lehrkräfte. Die Grund-, Haupt- und Realschullehrerinnen und -lehrer werden von der bisherigen E12/A12-Eingruppierung auf E13/A13 angehoben. Dieser Schritt erfolgt zum Schuljahr 24/25 in einem Zug und ist ein wichtiger Beitrag zur Steigerung der Attraktivität des Lehrberufs sowie zur angemessenen Anerkennung der Arbeit aller Lehrkräfte. Zudem werden Fachpraxislehrkräfte zukünftig nach E10/A10 eingruppiert, was zu einer gerechteren Vergütung und Anerkennung ihrer Fachkompetenz führt.

Für mich ist die Bedeutung dieser Maßnahmen für die Stärkung des Bildungssystems in unserem Land nicht zu unterschätzen, denn es ist für die Arbeitsmotivation durchaus wichtig, dass die Lehrkräfte in Hohnstorf nicht schlechter als auf der anderen Elbseite in Lauenburg bezahlt werden. Mit der Anhebung der Vergütung und Besoldung für Lehrkräfte sowie der langfristigen Sicherung von Stellen im Rahmen des Aktionsprogramms 'Startklar in die Zukunft' setzen wir weitere wichtige Impulse für die Attraktivität des Lehrberufs und die bestmögliche Betreuung unserer Schülerinnen und Schüler. Lehrende an unseren Schulen werden durch zunehmende Heterogenität, Migration und Inklusion besonders gefordert, was die gesellschaftliche Anerkennung des Lehrerberufs insgesamt noch wichtiger macht.

Phillip Meyn, Landtagsabgeordneter für die Region

Samtgemeinde Ostheide - Neetze

Wie geht es nun eigentlich mit der Grundschule Neetze weiter?

…werde ich oft gefragt. Ich kann dazu völlig unpolitisch ausführen, dass ein Neubau von einer Ratsmehrheit aus Ratsmitglieder der CDU, Grünen und dem Unabhängigen Bündnis gewollt ist. Daher werden wir als Verwaltung die von der Mehrheit beschlossene Bauleitplanung für die Fläche am Sportplatz, Ortsausgang Richtung Bleckede vorantreiben.

Gerade hat die gesetzlich vorgeschriebene frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit und der Behörden stattgefunden. Hier konnte sich in der Zeit vom 08.05. – 09.06.2023 zu der vorgesehenen Planung geäußert werden. Die eingegangenen Stellungnahmen müssen dann in den politischen Gremien abgewogen werden. Dies geschah im Bau- und Wegeausschuss der Samtgemeinde Ostheide am 28.09.2023.

Und bevor wieder einige meinen, in ihren politischen Mitteilungen mir, oder der Verwaltung, vorzuwerfen, wir würden das Planverfahren verzögern, möchte ich auf einige Dinge aus der Stellungnahme des Landkreises Lüneburg und seinen Fachbehörden hinweisen. Denn diese werden nicht unerheblich zeit- und kostenintensiv sein.

So weist der Landkreis darauf hin, dass das „Plangebiet gemäß Regionalem Raumordnungsprogramm 2003 in der Fassung der 1. Änderung 2020 (RROP) in einem Vorbehaltsgebiet für ruhige Erholung in Natur und Landschaft liegt." Die Planerin hat nun die Aufgabe in der Begründung darzulegen inwiefern Wegeverbindungen bestehen, „die für die Erholung genutzt werden und durch die Planung entfallen."

Weiter wird darauf hingewiesen, „dass derzeit nicht auszuschließen ist, dass zukünftigen Erdarbeiten im betroffenen Gebiet Prospektionen voranzustellen sind, die das Areal auf mögliche archäologische Bodenfunde hin prüfen." Das bedeutet, dass in dem Planungsgebiet archäologische Untersuchungen durchzuführen sind.

Weiter weist der Landkreis in seiner Stellungnahme darauf hin, dass das Vorhaben „erhebliche Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft zur Folge haben." Aufgrund „erheblicher Höhenunterschiede … werden umfangreiche Nivellierungen des Reliefs … erforderlich werden."

Außerdem werden weitere Gutachten zum Verkehr, zu archäologischen Funden, Entwässerung und Baugrunduntersuchung notwendig.

Die Stellungnahme zeigt also deutlich, dass noch viele Dinge erfüllt werden müssen, bis die Planungen abgeschlossen und Baumaßnahmen erfolgen können.

Nun ist zunächst die Gemeinde Neetze am Zug, die die Aufstellung des Bebauungsplanes beschließen muss. Hier müssen die geforderten Abwägungen aus der begonnenen Flächennutzungsplanänderung der Samtgemeinde abgearbeitet werden.

Nur einmal zum Vergleich:

Der Verwaltungsausschuss der Gemeinde Neetze hatte am 12.02.2018 den Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 14 „Neumühler Weg" zur Entwicklung des Einzelhandelsstandortes auf den Weg gebracht. Am 15.03.2021 wurde dann auf Antrag der Gemeinde der Änderungsbeschluss zum Flächennutzungsplan der Samtgemeinde Ostheide gefasst. Der Feststellungsbeschluss konnte vom Samtgemeinderat dann am 06.06.2023 gefasst werden.

Auch hier ist zu erkennen: Bauleitplanverfahren benötigen Zeit. Auch wenn nun einige meinen, in aktuellen Bauleitplanverfahren daraus politischen Vorteil zu erlangen.

Sprechen Sie mich und uns gerne an. Wir halten Sie auf dem Laufenden!

Norbert Meyer

≈ IMPRESSUM:

Herausgeber und Redaktion:
SPD-Ortsverein Ostheide, Kiefernweg 6, 21398 Neetze, Tel.: 05850 539, Mobil: 0151 50008551
eMail: brigitte.mertz@web.de

Gestaltung und Anzeigen:
Norbert Schläbitz, 21403 Wendisch Evern, Tel. 0151/70518459
eMail: doc-nob@t-online.de

Druck: Jesco von Neuhoff Lüneburg

Auflage: 5000
Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge zu kürzen.

Samtgemeinde Ostheide

Seniorennachmittag in Reinstorf

Mit Kaffee, Kuchen und einem abwechslungsreichen Programm inklusive Tombola hatten die Samtgemeinde Ostheide und Samtgemeindebürgermeister Norbert Meyer alle Senior*innen ab dem 70. Lebensjahr aus der Ostheide zu einem unterhaltsamen Nachmittag ins Schützenhaus Reinstorf eingeladen. Ich durfte gemeinsam mit Brigitte, Martina und Heidemarie von der **SPD** Ostheide am Seniorennachmittag teilnehmen.

Insgesamt haben das Angebot fast 200 Senior*innen genutzt. Wir hatten die Möglichkeit, mit vielen Teilnehmenden ins Gespräch zu kommen, und dabei ging es neben der ärztlichen Versorgung und Herausforderungen rund um die Mobilität hauptsächlich um persönliche Gespräche und den gemeinsamen Austausch. Ich war zum ersten Mal dabei und musste mich so mancher Frage stellen, aber das habe ich gerne gemacht. Es war eine schöne Atmosphäre mit freundlichen Bürgerinnen und Bürgern.

Maik Peyko

Radenbeck

Aus grau wird bunt 2.0

Nachdem der Künstler Andre Haferkorn aus Lüneburg diverse Trafostationen und Fernmeldekästen der Avacon und der Telekom künstlerisch gestaltet hat, kamen tatsächlich mehrere Anfragen, weitere Kästen zu verschönern. Der Gemeinderat hat nun eine Kastenfamilie (drei kleine Kästen) und einen Kasten in Radenbeck vergeben. Das schwierigste Hindernis war die Wahl der Motive. Die Feuerwehr Radenbeck hat sich für eine Wettkampfmannschaft entschieden, deren Bild in der Feuerwehr hängt.
In Wiecheln hat ein Bürger ein Foto des Wasserfalles an der Schleuse zur Verfügung gestellt.
Der große Trafokasten wurde von der Avacon finanziert.

Bei der Auswahl des Motives wurden Bürger*innen befragt und auch die Mitglieder des Gemeinderates haben hier mitgestimmt.
Alle Motive wurden unserer Meinung nach wieder hervorragend umgesetzt und sehr lebhaft und naturgetreu in Szene gesetzt.
Das Projekt ist vorerst abgeschlossen, eine weitere Auflage müsste auf Wunsch der Bürgerinnen und Bürger angestoßen werden.
Bei weiteren Wünschen und auch finanziellen Beteiligungen sprechen sie mich gerne an.
Mailadresse:
axelmuth@t-online.de

Axel Muth

Barendorf

Der halbe Hügel des Kreisverkehrs ist weg

Warum?

Der Umbau der Energiegewinnung fordert seinen Tribut. Damit die Transporte der Masten und der Rotorblätter samt Generatoren Häuser der Windenergieanlagen über die B 216 rollen können, muss das eine oder andere Hindernis beseitigt werden. Verkehrszeichen, ganze oder Teile von Bäumen oder auch Aufschüttungen bzw. Abtragungen in Kreisverkehren. Also fehlt der halbe Hügel im Kreisverkehr. Und da noch einige überbreite und überlange Bauelemente von Windenergieanlagen durch Barendorf transportiert werden, wird der ursprüngliche Hügel nicht so schnell wieder aufgeschüttet werden. Aktuell werden und wurden mitten in den Nächten die Teile für die Windenergieanlagen bei Bostelwiebeck transportiert.

Nebenbei: Vor Bavendorf befindet sich ein provisorischer Umschlagplatz für die Windenergieanlagenteile. Sie werden dort auf spezielle Fahrzeuge verladen, um diese Güter in Bavendorf ohne Schädigen der großen Eichen an der Abzweigung nach Thomasburg und einiger Gebäude um die Kurven zu bekommen. Dieser Teil des Transportes ist wirklich spektakulär.

Und warum ist der Hügel Richtung Lüneburg abgegraben? Vermutlich ist es für die Transporte einfacher, eine kurze Strecke auf der Gegenfahrbahn zu fahren. Spielt auch keine große Rolle, da für die Transporte die Straße für den normalen Verkehr gesperrt wird. Und ich persönlich mag mir nicht ausmalen, was passieren kann, wenn Autofahrer aus Richtung Lüneburg kommend freie Sicht bis in die Dorfmitte haben. Erfahrungsgemäß bringt es den einen oder anderen weltbesten Autofahrer aus der Spur und die ach so unnütze Freiwillige Feuerwehr kann wieder einmal ihre ehrenamtliche Verpflichtung wahrnehmen und diese Menschen aus ihren verbeulten Fahrzeugen bergen, die Fahrzeuge vor Umkippen oder Brand und unsere Erde vor auslaufenden Schadstoffen sichern. Und wenn das verunglückte Fahrzeug noch ein E-Auto ist und der Akku Feuer fängt, tja, dann haben die Kameraden wieder ganz ordentlich zu tun. Dabei entsteht dann z.B. Flusssäure, die aggressivste Säure auf der Welt und so ein Auto lässt sich auch nicht auf übliche Weise löschen, denn die Batterie kann sich durch einen nicht zu behebenden Kurzschluss immer wieder aufs Neue selbst entzünden. Der moderne Feuerwehrmann muss auch ein bisschen Chemikant (Beruf in der Chemieindustrie) sein.

Vielleicht aber, in einer fernen Zukunft, wird der Hügel im Kreisverkehr wieder hergestellt.

Hans Jürgen Riechert

Reinstorf

Aktuelles aus Reinstorf

In der letzten Ratssitzung stellte die Firma Naturwind GmbH ihre Planungen für zwei neue Windkraftanlagen (Vestas-Anlagen mit einer Gesamthöhe von je 200 m) im bestehenden Windpark Wendhausen vor. Eine Anlage wird nördlich der L 221 auf dem Gebiet von Boltersen neu errichtet. Die zweite Anlage ersetzt auf dem Gebiet der Gemeinde Reinstorf eine der kleineren Windkraftanlagen. Für den Bau werden ca. 4000 m² Ausgleichsfläche benötigt, die in der Gemeinde Reinstorf liegen werden. Vorgeschlagen wurde von der Naturwind GmbH eine Streuobstwiese am Ortsausgang von Sülbeck Richtung Neetze. Schließlich beschloss der Gemeinderat in seiner Stellungnahme den Landkreis darum zu bitten, dass die Gelder, die für den Eingriff ins Landschaftsbild gezahlt werden, für Umweltmaßnahmen in der Gemeinde Reinstorf verwendet werden.
Übrigens: Herr Piezunka von der Naturwind GmbH war der einzige Vertreter von Betreibern von Windparks, der meiner Einladung gefolgt ist, sich die Geräuschbelastung auf meiner Terrasse anzuhören! Leider herrschte bei seinem Besuch kein Nord-Ost-Wind, sodass ich ihm die Geräusche nicht richtig vorführen konnte.
Die Übernahme der Planungskosten für die Ergänzungssatzung „Hauptstraße“ in Reinstorf wurde einstimmig abgelehnt, da der Gemeinderat kein Fehlverhalten bei sich entdecken konnte.
Jasper Döpke, Heckenbeauftragter der Gemeinde Reinstorf, stellte ausführlich die von ihm bislang durchgeführten Heckenbesichtigungen vor. Der Gemeinderat beauftragte ihn, eine Liste mit den Hecken zu erstellen, die in diesem Winter geschnitten werden müssen, und zwei Angebote von Firmen einzuholen, die diese Arbeiten erledigen können.
Der Antrag auf Übernahme einer Patenschaft für einen Grünstreifen im Neubaugebiet in Reinstorf wurde mehrheitlich abgelehnt, da es sich bei dem Grünstreifen um eine Ausgleichsfläche für das Baugebiet handelt.
Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge erhält auch für 2023 einen Zuschuss in Höhe von 60 €.
Auch ein nicht alltäglicher Tagesordnungspunkt „Widmung von Straßen“ wurde behandelt. Grundstücksflächen, die als öffentliche Straßen dienen, brauchen eine entsprechende Widmung. Hier gab es noch einige kleinere Flächen, für die noch keine entsprechende Widmung vorlag. Dies wurde nun nachgeholt.
Im nichtöffentlichen Teil der Sitzung wurden noch Kronenpflegearbeiten an den Obstbäumen in unserer Gemeinde in Auftrag gegeben.
Außerdem berichtete der Gemeindedirektor Andree Schlikis, dass die Bushaltestelle in Holzen nun barrierefrei umgestaltet ist. Auch das Teilgrundstück der Gemeinde Reinstorf beim Feuerwehrhaus Wendhausen ist an die Samtgemeinde Ostheide zur Erweiterung des Feuerwehrhauses verkauft.

Martina Habel

Gesehen in ... in Wendisch Evern

SPD-Ostheide

Ehrung langjähriger Mitglieder

Auch dieses Jahr konnten wir wieder einige langverdiente Mitglieder unserer Partei ehren:

Norbert Meyer ist seit 25 Jahren Mitglied. Er hat als Azubi in der Samtgemeinde begonnen und hat sich zum Samtgemeindebürgermeister hochgearbeitet. Er ist nun bereits in der dritten Wahlperiode Samtgemeindebürgermeister und nicht nur bei uns, sondern in der Bevölkerung der Ostheide sehr beliebt. Seine Beständigkeit, sein Fachwissen und seine Menschlichkeit ist immer wieder bereichernd.

Auch Claudia Schoo ist seit 25 Jahren Mitglied und immer wieder in der **SPD**-Ostheide sehr aktiv; lange als Kassiererin der **SPD**-Ostheide, dann als Beisitzerin und auch immer wieder im Gemeinderat Reinstorf.

Dr. Susanne Thiele ist seit 50 Jahren Mitglied der **SPD**. Sie war immer mit Leib und Seele dabei und ist auch derzeit noch im Gemeinderat Barendorf tätig. Ihr heller Verstand hat die Arbeit immer bereichert.

Gerlinde Kubiak war 50 Jahre **SPD** Mitglied und hat ihren Ehemann Siegfried Kubiak bei seinen politischen Ämtern sehr unterstützt, war Diskussionspartnerin und hat ihm den Rücken freigehalten. Leider ist Gerlinde am 19. September 2023 nach schwerer Krankheit verstorben. Andrea Schröder-Ehlers und Brigitte Mertz konnten ihr aber noch die Ehrung und Glückwünsche überbringen. Wir werden Gerlinde in ehrender Erinnerung behalten.

Wir gratulieren allen herzlich und bedanken uns für ihre treue Mitarbeit bei der Verwirklichung unserer gesellschaftlichen Ziele.

SPD-Ostheide

Landkreis Lüneburg - SPD Ostheide

Ausweisung von Windenergiegebieten

Zum **SPD**-Parteitag am 9.9.2023 stellte die **SPD**-Ostheide die folgenden zwei Anträge, die einstimmig beschlossen wurden. Diese werden nun an die **SPD**-Kreistagsfraktion Lüneburg und an die **SPD**-Landtagsfraktion weitergeleitet:

Antrag: Ober- und Untergrenze für Samt-/Einheitsgemeinden einführen

Wir fordern den Landkreis Lüneburg auf, bei er Ausweisung von Windenergiegebieten – analog zum Land Niedersachsen – für eine ausgewogene Lastenverteilung beispielsweise durch eine Ober- und Untergrenze für Samt- und Einheitsgemeinden zu sorgen.

Begründung: Das Land Niedersachsen hat Anfang des Jahres die zu erfüllenden Teilflächenziele für die Ausweisung von Windenergiegebiete bekannt gegeben. Dabei sind die Ziele von 0,9 % bis 4,89 % der Fläche der niedersächsischen Landkreise sehr unterschiedlich ausgefallen. Das Land Niedersachsen hat nachgebessert und eine Höchstgrenze von 4 % der Landkreisflächen als Windenergiestandorte festgelegt.

Der Landkreis Lüneburg muss nun 4 % (und nicht mehr 4,72%) der Landkreisfläche für Windenergienutzung ausweisen. Da im Landkreis Lüneburg das Biosphärenreservat liegt, in dem eine Windenergienutzung ausgeschlossen wird, werden die restlichen Gemeinden übermäßig belastet. So sind auf dem Gebiet der Samtgemeinde Ostheide fast 10 % der Fläche als Windenergiestandorte vorgesehen. Dies würde zu einer übermäßigen Belastung der Bevölkerung, der Tierwelt und auch des Naturschutzes führen. Daher fordern wir den Landkreis Lüneburg auf, für eine ausgewogene Lastenverteilung zu sorgen. Dies könnte analog zum Land Niedersachsen mit einer prozentualen Flächenober- und -untergrenze erreicht werden.

Antrag: Wald als Windenergiegebiet einschränken

Wir fordern das Land Niedersachsen und den Landkreis Lüneburg auf, nur sogenannten „Industriewald“ für Windkraftnutzung zuzulassen.

Derzeit wird im Raumordnungsprogramm des Landes und auch im Entwurf des Raumordnungsprogramms des Landkreises Lüneburg auf die Wertigkeit eines Waldes nicht eingegangen. Laubwald, Mischwald und Kiefernmonokulturen werden als gleichwertig angesehen, wertvoller Waldbestand nicht ausgeschlossen und historisch alter Waldbestand nicht korrekt berücksichtigt.

Jede Windkraftanlage (WKA) im Wald benötigen für die Erschließung 3-4 ha. Im Landkreis Lüneburg würden 450 – 500 WKA allein in Wäldern errichtet werden können. Damit würden 1.500 – 2.000 ha Wald als Erholungsgebiet und Lebensraum, aber auch als C02-Speicher allein im Landkreis Lüneburg verloren gehen. Auch ist unklar, wo eine Ersatzaufforstung in dieser Größenordnung erfolgen könnte, ohne die Landwirtschaft und den Naturschutz übermäßig einzuschränken.

Daher fordern wir das Land Niedersachsen und den Landkreis Lüneburg auf, nur sogenannten „Industriewald“ als Windkraftstandort zuzulassen.

Brigitte Mertz,

SPD

Kreis-SPD wählt neuen Vorstand

Bezahlbarer Wohnraum wichtiges Thema auf Unterbezirksparteitag

Die **SPD** im Landkreis Lüneburg hat einen neuen Vorstand. Die Reppenstedterin Karoline Feldmann und der Lüneburger Jakob Blankenburg bilden zukünftig eine Doppelspitze und folgen damit auf Andrea Schröder-Ehlers, welche nach 14 Jahre nicht erneut kandidierte. Beide wurden auf dem regulären Unterbezirksparteitag gewählt, der am Samstag, den 09. September in Barum stattfand.

Die Juristin und der Bundestagsabgeordnete haben sich ein klares Ziel für ihre zweijährige Amtszeit an der Spitze der Kreis- **SPD** gesetzt: Als **SPD** sind wir die stärkste Kraft im Landkreis Lüneburg und treten an, um dies auch weiterhin zu bleiben. “Die SPD ist die Kümmerer-Partei vor Ort, immer ansprechbar und nah bei den Menschen in Landkreis und Hansestadt Lüneburg”, so Feldmann und Blankenburg.

Weiterhin gewählt wurden die beiden stellvertretenden Vorsitzenden Josephine Kicol und Philipp Meyn. Der Bardowicker Achim Gründel wurde zum Finanzverantwortlichen gewählt, die Adendorferin Eva Köhler übernimmt die Schriftführung. Komplettiert wird der geschäftsführende Vorstand durch den Kreistagsfraktionsvorsitzenden Franz-Josef Kamp und Christoph Palesch als Kommunalbeauftragten. Aus allen Teilen des Kreises ergänzen neun neu gewählte Beisitzende den Vorstand, unter anderem Maik Peyko aus Neetze.

Darüber hinaus verabschiedeten die Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten in einem Leitantrag ihre Wohnungspolitischen Ziele für das Lüneburger Land. “Bezahlbarer Wohnraum ist die soziale Frage unserer Zeit. In kaum einem anderen Landkreis in Niedersachsen sind die Mieten so hoch wie bei uns”, erklärt Jakob Blankenburg. Um die steigenden Mieten zu dämpfen, sollen nach dem Willen der **SPD** jeweils 350 neue Wohnungen pro Jahr in Stadt und Hansestadt entstehen. Gemäß dem sog. „Lüneburger Modell“ sollen davon mindestens 30% als sozial geförderter Wohnungsbau zur Verfügung stehen. “Bei der Umsetzung sollen vor allem die kommunalen Wohnungsgesellschaften eine große Rolle spielen, aber auch die in Gründung befindliche Landeswohnungsbaugesellschaft sehen wir hier in der Pflicht”, ergänzt Karoline Feldmann.

Nach insgesamt 6 Stunden intensiver Beratungen zeigt sich die neue Doppelspitze der **SPD** im Landkreis Lüneburg zufrieden: „Wir haben ein starkes Signal der Erneuerung gesendet, ohne dabei ganz auf Kontinuität und Erfahrung zu verzichten. Nun heißt es ins Arbeiten zu kommen - es ist viel zu tun!“ so die beiden Vorsitzenden.

SPD-Parteibüro, Lüneburg

Dieter Schröder ist im Ruhestand

Kurz vor seinem 76. Geburtstag legte Dieter Schröder nach 32 Jahren all seine Ämter in der Gemeinde Thomasburg nieder. Bereits am 27. Juni wurde sein Nachfolger gewählt.
Seit 1981 saß Dieter im Ortsrat der Gemeinde Thomasburg, seit 1991 war er als Kandidat der SPD der Bürgermeister in Thomasburg.
Nun hat sich unser Dieter zur Ruhe gesetzt und es wird Zeit, ihm einige Zeilen zu widmen.
Da man nicht alles aufschreiben kann, was Dieter alles geleistet hat, haben wir uns entschieden, ihm einen Brief zu schreiben.
Auf die Frage der drei wichtigsten Entscheidungen, die Dieter maßgeblich vorangetrieben hat, antworten die meisten: 1) Bau des Kindergartens, 2) die Dorferneuerung in Thomasburg und Radenbeck und 3) die Ausweisung kleiner, überschaubarer Neubaugebiete.
Wenn das man reicht!

Hier der Brief:

Shirt vom Kindergarten

Lieber Dieter,

nach 32 Jahren hast du Dein Amt nun Deinem Nachfolger überlassen, der Dir natürlich für all Deine Taten und Erfolge danken möchte. Du hinterlässt einen gesunden Haushalt und die Gemeinde steht auf festen Beinen. Wir sind für die Zukunft gut aufgestellt und nun müssen wir Deine gepflanzten Früchte erfolgreich ernten.
Wir hoffen, dass Du uns weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehst, auch wenn das Gemeindebüro bald umzieht.
Um über Deine Erfolge zu reden, kann man viele Worte verwenden oder Bilder sprechen lassen. Da wir nichts vergessen möchten, haben wir uns für die Variante der legendären Bilder entschieden. Unser Dank geht hierbei an Heino Müller, der über ein eigenes Dieter Schröder Archiv verfügt.
Bleib gesund, lieber Dieter und verbringe viel Zeit mit Deiner Frau, die Dich immer unterstützt hat und das auch weiter tun wird.

Dieter Schulz und Axel Muth

Dieter Schröder ist HSV-Fan

Schützenkönig Dieter Schröder

Fußball: Spielerpass vom Thomasburger SV

Eröffnung der Biogas-Anlage in Bavendorf

Schweinetrogrennen Mühlenteich

Dieter Schröder packt an...

Vorstellung Chronik Bavendorf

Gartentipp

„Wenn Blätter von den Bäumen stürzen“

Wer sich im Sommer erfolgreich um seine Buchsbäume gekümmert, vielleicht auch heftig zurückgeschnitten hat, kann nun das zarte Grün des neuen Austriebs beobachten. Die Sträucher zeigen ihre hohe Widerstandskraft und bis zum nächsten Sommer ist erstmal Ruhe vor dem Buchsbaumzünsler. Doch vor dem nächsten Jahr sei gewarnt und frühzeitig kontrolliert. Die Weibchen legen schon ab März ihre Eier ab. Wenn wir unsere wertvollen Buchse behalten wollen, müssen wir spätestens ab diesem Jahr auf der Hut sein.
Nun ist erstmal Herbst und es gibt gute Gründe, nun zu pflanzen. Am sichersten kommen nun in Töpfen gezüchtete Container- oder Ballenpflanzen in die Erde. Sie haben bereits ein dichtes Wurzelwerk und können im noch warmen Boden schnell anwachsen. Auch wenn sie sich dadurch im Winter gut mit Wasser versorgen können, ist Angießen nötig, damit die Erde die Wurzeln gut umschließt, insbesondere bei unseren leichten Böden und nach wie vor großen Wasserdefiziten. Viele Pflanzen erfrieren im Winter nicht, sondern gehen durch „Gefriertrocknung“ ein. Und zum Schluss: Bei neu gesetzten Pflanzen den Winterschutz nicht vergessen. Der kann aus reifem Kompost oder Mulch bestehen. Das muss nicht Rindenmulch, sondern kann auch das Gras des letzten Rasenmähens sein oder eben das Laub, das nach Heinz Erhard nun von den Bäumen stürzt.

Heidemarie Apel

Kreisfeuerwehr

Verabschiedung Torsten Hensel

Tolle Verabschiedung von Torsten Hensel aus dem Amt! Von den Kameraden seiner Wehr in Kirchgellersen mit dem Feuerwehrfahrzeug zuhause abgeholt und durch den Landkreis gefahren und dann von 300 Kameradinnen und Kameraden aus dem ganzen Landkreis und vielen Promis im Bleckeder Haus geehrt. 18 Jahre war er unser Kreisbrandmeister und hat tolle Arbeit gemacht. Herzlichen Dank und alles Gute für die Zukunft

Brigitte Mertz

Einladung zum virtuellen Treffen der Kulturschaffenden am 8.11.2023 um 19h00

Bei Interesse bitte unter kulturbeauftragte-ostheide@gmx.de anmelden. Der Link wird zugeschickt

Bavendorf

Neue Bushaltestelle

Seit einigen Jahren haben wir uns für das Projekt „Licht in allen Bushaltestellen“ eingesetzt. Es wurden einige Bushaltestellen schnell versorgt, andere mussten ein wenig warten, da aufwändige und kostenintensive Bohrungen vorgenommen werden mussten.
Nun werden alle Bushaltestellen nach und nach barrierefrei gestaltet und modernisiert. Die Bushaltestelle Im Dorfe in Bavendorf konnte nun auch umgebaut und auch mit dem Wartehäuschen der Firma Schild ausgestattet werden.
Jetzt wurde noch ein Hochbord eingebaut, damit die Barrierefreiheit gegeben ist.
Das Projekt soll auch im nächsten Jahr fortgesetzt werden, da es zum einen Pflicht wird und zum anderen derzeit noch bezuschusst wird.

Axel Muth, Radenbeck

Fabian Bartsch
Fenster- & Türenmontage
- Kunststoffenster, Holzfenster, Alufenster, Türen aller Art
- Vorsatz-Rolladen, Aufsatz-Rolladen, Insektenschutz
- Laminat / Fertig Parkett, Silikonarbeiten
- Terrassenüberdachung

0172 - 4062864
Am Gutshof 45 21398 Neetze

Barendorf

Was gibt es Neues in Barendorf?

So einiges!
Nachdem das ehemalige landwirtschaftliche Gut durch einen Investor übernommen wurde, sind alle Gebäude und die sich auf der Fläche befindlichen Steine und Findlinge zu handlichem Recyclat verarbeitet worden und bilden im Moment große Haufen. Das ist es, was im Moment zu sehen ist. Große Haufen klein geschredderten Materials.

Wie kam es dazu?
Alle Gebäude des Gutes wurden in wochenlanger Arbeit abgetragen. Auch das alte Gutsverwalterhaus, von dem es hieß, dass es unter Denkmalschutz stehen solle. Was aber nicht der Wahrheit entsprach. Pünktlich morgens um 7 Uhr wurden die schweren Baumaschinen gestartet und dann wurde bis abends durchgearbeitet. Außer dem Baustellenlärm gab es relativ wenig Beeinträchtigungen, da das Abbruchgut auf dem Gelände zerkleinert und gelagert wurde. Dadurch entfielen sehr viele Fahrten mit LKW Richtung Volkstorf, damit der Abbruch dort zerkleinert wird. Und wichtig, wenn die Straßen und Wege später gebaut werden, ist das Material schon auf dem Gelände, und es entfallen wieder der sehr viele LKW-Transporte auf der Straße. Das schont die Dorf- und die entsprechenden Kreisstraßen.

Aber warum geht es jetzt nicht weiter?
Der genehmigungsreife Bebauungsplan von 2016 wurde nie dem Landkreis zur Genehmigung vorgelegt. Das verzögert nun die zügige Umsetzung der Bebauung. Das Baugebiet muss neu zugeschnitten und ausgewiesen werden, neue naturschutzfachliche Gutachten zu Flora und Fauna müssen erstellt werden. Verkehrs- und Lärmgutachten müssen ebenso neu erstellt werden. Und wenn alle Gutachten erstellt sind, geht es an die Planung des Baugebietes. Gibt es reine Wohnbebauung, kann dort auch sog. „weißes“ Gewerbe, also Gewerbe ohne Lärm- und Staubemissionen, ohne Luftverschmutzungen und übermäßigen Gewerbeverkehr, zugelassen werden? Besteht in Übereinkunft mit dem Investor die Möglichkeit zu einer verdichteten Bebauung, also Gebäude mit mehreren Wohnungen, wie sieht es mit kommunaler Wärmenahversorgung aus, kann man Breitbandversorgung, wichtig für schnelles Internet, und entsprechend stabile Stromversorgung herstellen? Da denken wir an die zu erwartenden Steigerungen und Netzbelastungen durch das „Auftanken“ von Elektrofahrzeugen. Gibt es dort noch ein Gasnetz? Nur einige Fragen, die bei einer vorausschauenden Planung von Investor, Verwaltung und Politik bedacht werden müssen. Darum dauert es noch, bis der erste Spatenstich erfolgt.

Und das Gerücht, dass der Investor in einem finanziellen Engpass steckt, ist nicht wahr. Da er eine gewisse Erfahrung mit der Entwicklung von innerörtlichen Baugebieten hat, wissen die Verantwortlichen dort, dass es immer wieder zu Überraschungen, wie Schadstoffen im Untergrund, kommen oder sich die Entwicklung zur Erschließung verzögern kann. Nichts also, was die Entwickler beunruhigt und nach deren Aussage auch mit einkalkuliert worden ist.

Und wenn sich das Gebiet mit Gebäuden füllt, steht schon der nächste Investor bereit, der ein weiteres Baugebiet erschließen möchte. Noch sind dies Gedanken und Jahre von der Verwirklichung entfernt. Denn auch eine Gemeinde wie Barendorf hat von einer fortschreitenden Wohnbebauung ihre Vorteile, wie zum Beispiel höhere Zuweisungen des Anteils der Einkommensteuer. Aber auch vermehrte Ausgaben durch die Vorhaltung von Kinderbetreu¬ungseinrichtungen (Krippe und Kitas) und der Frage nach der Größe der Grundschule. Also wachsen auch die Ausgaben, die die Gemeinde tätigen muss. All das wird den finanziellen Handlungsspielraum der Gemeinde Barendorf nicht ins unermesslich Positive erweitern.

Freuen wir uns darauf, dass sich unser Dorf weiter entwickeln wird. Immerhin gehören wir zu den wenigen Gebieten im Landkreis, denen noch eine positive Entwicklung von Einwoh¬nern und Gewerbe zugetraut wird. Auch wenn sich das Dorf verändert, wird unser Dorf weiterhin lebenswert bleiben. Denn dafür sorgt auch die **SPD**.

Hans Jürgen Riechert

Allianz
Allianz Generalvertretung Wolfram Puffahrt
Versichern, Finanzieren, Sparen – aus einer Hand
Bahnhofstr. 34
21398 Neetze
Telefon: 05850/319
Telefax: 05850/12 89
wolfram.puffahrt@allianz.de
Bürozeiten:
Mo. – Fr. 8.30– 12 Uhr
Mo., Di., Do. 15 – 18 Uhr
oder nach Vereinbarung
www.puffahrt-allianz.de

Neubau
Renovierung Restaurierung
Altbau
Jens Reimers
Maurermeister
Honenberg · 21398 Neetze
Tel. 05850/12 25 · Mobil 0171/99 48 468

Gas- und Wasserinstallation
Bauklempnerei
Sanitärinstallation
Gasheizung
Wartung und Service
Beratung
Photovoltaikanlagen
Solaranlagen
Feldstraße 2
21403 Wendisch Evern
HELMUT KLOSE
Gas- und Wasser-Installateurmeister
Tel: 04131/5 93 50
Fax 04131/5 56 47

Bernd Hammann
Schornsteinfegermeister
reinigen . reparieren . beraten
www.schorni-hammann.de
Fasanenweg 1 . 21436 Marschacht
Fon 04176-9483845 . Mobil 0160-9634 0516

Neetze

Frauenfröhstück von Sozialverband

Dat weer een intressanten Vörmiddag in Dörpgemeenschaftshuus in Näätz. Ton 1. Mol harr us Sozialverband ton Frauenfröhstück inlodt un 20 Frauns lüüd wärn dor üm to fröstücken un denn mol to höre`n wat us Cordula Alemeier, vonne Alternative Pläág ut Näätz, so to vertellen hätt.

Glieks non Fröhstück hätt us C.Alemeier een lütte Inführung ründ üm Pläág un Pflegegrad geben. Sofort kämen de eersten Frogen un Erfahrungsberichte“ öber denn medizinischen Dienst.

Ook bi Aflehnung von een Andrag häbt wi lehrt, jümmer noch eenmol Inspruch intoleggen. Jedeen hätt gode un schlechte Dag un de schlechten Dag sünd wichtig, denn an de Dag bruukt man Hülp!

Wenn man Frogen hätt, kann man geern eenfach noch eenmol nofrogen bi C.Alemeier, se kann seker dat een or anner Mol wieterhelpen. Traut jo!

Helga Kiehn

Buchtipps

Neiman: Links ist nicht woke/ Köpf & Ramadani: Woke...

Der im linken Spektrum zirkulierende Begriff „woke“ (erwacht) erscheint längst verbrannt, weil eine *woke* Gemeinde pauschal alles, was nicht der eigenen Ansicht entspricht, als rechts oder rassistisch diskreditiert. Es gibt keinerlei Nuancen, lediglich moralisierend-undifferenzierte Vorurteile. *Wokeness*: Das ist aus den USA herübergeschwappt.

- Danach sind Neugeborene weißer Hautfarbe bei Geburt schon als Rassisten deklariert, behauptet Robin diAngelo.
- Man hat einen attraktiven Beruf, aber nur, so wird ohne jegliche Kenntnis zum biografischen Hintergrund des Menschen geurteilt, weil man weiß und privilegiert sei. Die Generalisierung bringt es mit sich, dass alle Menschen weißer Hautfarbe ohne attraktiven Beruf trotzdem als privilegiert gelten, analysiert Jörg Scheller.
- Dass aus dem gleichen Milieu kommend, junge Menschen mit anderer Hautfarbe heute gerade überproportional den Aufstieg schaffen, wird geflissentlich übersehen, arbeitet Aladin El Mafaalani heraus.
- Dass in den USA nicht Weiße, sondern Amerikaner asiatischer Herkunft die höchsten Einkommen, das ausgeprägteste Bildungsniveau haben, ignorieren sogenannte sogenannte *SocialJusticeWarriors*, weil es nicht ins eigene Weltbild passt, so Scheller.
- Aristoteles & Platon, auch Kant & Hegel will man verbieten, einerseits weil das antike Griechenland auf Sklaverei beruhte, andererseits die Letztgenannten eine dezidierte, unvertretbare Meinung zur Bevölkerung in Afrika hatten.
- Gendern: Wer das Asterisk (*) nicht nutzt, fällt in Ungnade. Die Kritik an *White supremacy* (weißer Vorherrschaft) endet ohne Differenzierung in Menschen nie gerecht werdender Ideologie. *Woke* steht für unreflektierten Fundamentalismus.

Und hier kommt die Philosophin Susan Neiman ins Spiel, sich selbst als links bezeichnend, ordnet sie *woke* differenzierend ein, befreit Gerechtigkeitsfragen vom ideologischen Ballast, sodass man sich für soziale Gerechtigkeit wieder einsetzen kann, ohne in Schwarz-/Weiß-Malerei zu enden oder pauschal in gute und böse zu trennen. Ein wichtiges und intelligentes Buch. Sie zeigt, *links* ist nicht gleichzusetzen mit *woke* und macht damit *links* politisch wieder diskutabel. Mit philosophischer Analyse, macht sie linke Positionen wieder gesellschaftsfähig.

In eine ähnliche Richtung zielt das ganz aktuelle Buch von Peter Köpf und Zana Ramadani. Sie zeigen auf, wie mit Orientierung auf *woke* Ideologie jeglicher Bürger-/Bürgerinnenwille ignoriert wird, weil man sich selbst uneingeschränkt im Besitz der Wahrheit wähnt. Es wird über des Bürgers Kopf entschieden, und wer was nicht für richtig hält, wird sogleich dem rechten Lager zugeordnet. Autor und Autorin verdeutlichen, wie mit moralischem Gestus vorgeblicher *Diversität* (Vielfalt) Genüge getan wird und doch allein die eigene Intoleranz gelebt wird. Köpf und Ramadani machen an Beispielen nebst Reflexion deutlich, wie tatsächlich auf diese Weise Demokratie gefährdet sein kann, wenn breite gesellschaftliche Teile verprellt werden. Köpf/Ramadani sind spannender zu lesen als Neiman, aber beide Bücher sind lesenswert.

Norbert Schläbitz

WIR SETZEN DEN FOKUS FÜR SIE

Steuerberater
Dipl.-Kfm.
PETER RICHTER
Burgmühlenweg 2a
29439 Lüchow
Fon: 05841 - 97 99 4
Fax: 05841 - 97 99 60
richter@richter-hauser.de
www.richter-hauser.de

RICHTER HAUSER
STEUERBERATER
PARTNERSCHAFT mbB
IN NEETZE + LÜCHOW

Steuerberater
FRANK HAUSER
Lüneburger Landstraße 2
21398 Neetze
Fon: 05850 - 97 11 200
Fax: 05850 - 97 11 208
hauser@richter-hauser.de
www.richter-hauser.de

Butterblume
Inh. O. Groth, Am Stadtkamp 1, 21379 Barendorf, Tel. 04137 - 7440

Rhythmik*Musik*Spiel
Musikkurse für Kinder
- Musikalische Früherziehung, Rhythmik
- Instrumentalunterricht für Flöte
- Musische Therapie für Kinder mit und ohne Behinderung
- Gitarrenkurse für Kinder und Erwachsene
- Fortbildungen

simon-wendhausen@t-online.de
Monika & Peter Simon · Windmühlenstr. 5 · 21400 Wendhausen · Tel. 04137/76 47

Landkreis Lüneburg

100 Jahre ASB Lüneburg

Der Arbeiter-Samariter-Bund wurde 1888 von fünf Zimmerleuten gegründet, die es sich zur Aufgabe machten, ihresgleichen und andere Arbeiter in Erster Hilfe auszubilden, um sofort Hilfe leisten zu können. Im 19. Jahrhundert gab es tagtäglich zahlreiche Arbeitsunfälle, aber kaum Hilfen für Verunglückte.

1923 wurde die Kolonie Lüneburg gegründet. Fortan gibt es den Kreisverband Lüneburg, der sich in den letzten Jahrzehnten zu einem der führenden Anbieter sozialer Dienstleistungen in unserer Region entwickelt hat. Die Zeiten haben sich geändert und die Herausforderungen in den letzten Jahren zugenommen. Der ASB ist aber ein verlässlicher Partner in unserer Region, seit 100 Jahren.

Dieses Jubiläum wurde mit Dr. Katarina Barley, Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments und ASB-Präsidentin, als Ehrengast und vielen weiteren Gästen in gebührender Form gefeiert. Katarina Barley kommt gerne nach Lüneburg, denn sie besucht gerne die Musikmeile in Barnstedt und Freunde vor Ort. Sie ging in ihrer Laudatio auf die Bedeutung und ihre persönliche Einstellung als Samariterin ein und dankte allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Mitgliedern, sowie allen Partnern und jenen, die Unterstützung in jeglicher Art leisten.

Als Vorsitzende des Lüneburger Kreistages durfte ich an diesem besonderen Jubiläum teilnehmen. Seit vielen Jahren bin ich Mitglied des ASB und unterstütze mit meinem kleinen finanziellen Beitrag diese großartige Arbeit. Ich gratuliere herzlich!

Brigitte Mertz

Der ASB Lüneburg bietet:
- **Rettungsdienst**
- **Notarzt**
- **Qualifizierter Krankentransport**
- **Schnelleinsatzgruppe**
- **Katastrophenschutz**
- **Drohnengruppe**
- **Sanitätsdienst**
- **Wohnen mit Service**
- **Tagepflege inkl. Gästetransport**
- **Ambulante Pflege**
- **Mobile soziale Dienste**
- **Pflegeberatung**
- **Hausnotruf**
- **Hauswirtschaftshilfe**
- **Alltagshilfe**
- **1-Hilfe-Ausbildung**
- **Schulsanitätsdienst**
- **Realistische Unfalldarstellung**
- **Reiserückholung**
- **Wünschewagen**
- **Defi-App**
- **Besuchshundedienst**
- **Jugendarbeit**
- **Auslandhilfe Gambia**
- **Regionale Flüchtlingshilfe**

Kreisfeuerwehr

Kreisfeuerwehr Nienburg/Weser übt...

Über 270 Einsatzkräfte aus dem Landkreis Nienburg rückten mit 60 Fahrzeugen im Landkreis Lüneburg an und bezogen Stellung rund um das Feuerwehrhaus in Reinstorf: Vier Züge der Kreisfeuerwehrbereitschaft Nord und Süd, unterstützt von weiteren Kräften der Technischen Einsatzleitung, des ABC-Zuges und dem Verpflegungszug Wietzen. Und natürlich auch durch unsere Reinstorfer Wehr und die Feuerwehr Bleckede.

Die Kreisbereitschaft Lüneburg, in der unser Samtgemeindebürgermeister Norbert Meyer seit 20 Jahren aktiv ist, arbeitete zahlreiche Szenarien aus, damit es den Männern und Frauen aus Nienburg an den folgenden Tagen und Nächten nicht langweilig wurde:

Die Elbe führte seit 10 Tagen **Hochwasser**, die eingesetzten Kräfte waren völlig erschöpft, die Nienburger Kreisbereitschaften unterstützten die Feuerwehr in der Stadt Bleckede. An der gesamten Deichlinie gab es Schadstellen und die Deichlinie musste auf der gesamten Länge erhöht werden.

In einer örtlichen Sandkuhle wurde die **Befüllung der Sandsäcke** organisiert. Dabei kamen auch die mitgeführten Sandsackabfüllanlagen und die beiden Teleskoplader der Kreisfeuerwehr zum Einsatz. Auch das Verladen und der Transport an die Einsatzstellen erfolgte mit den eigenen Fahrzeugen.

Weitere Einheiten sicherten am Schützenplatz den **Deich mit Sandsäcken** vor einem Abrutschen. In einem weiteren Einsatzabschnitt wurde die **Aufkadung** (Erhöhung) des Deiches und die **Sicherung von Schadstellen** erklärt und geübt.

Bedingt durch eine längere Hitzeperiode, war in den Beetzer Bergen ein **großer Waldbrand** ausgebrochen, die örtlichen Feuerwehren waren alle gebunden und benötigten weitere Hilfe. Aus dem Fluss Neetze wurde eine Wasserentnahme aufgebaut und das Löschwasser über 2000 Meter weit in das Schadensgebiet gepumpt. Mit den wasserführenden Tank-

löschfahrzeugen wurde gleichzeitig ein Pendelverkehr eingerichtet, um weiteres Löschwasser zum Schadenfeuer zu transportieren.

Als sich zusätzlich auch noch ein **Unfall bei Verladearbeiten im Alt-Garger Hafen** ereignete, übernahm der Fachzug Technische Hilfe den Einsatz. Dort trat Gefahrgut aus, es wurden Personen vermisst und ein Container drohte ins Hafenbecken zu stürzen.

Zwei Tage voller Einsatz! Eine super Übung, die allen sichtbar Spaß machte und sehr lehrreich war. Als Mitglied des Kreisausschusses für Feuer- und Katastrophenschutz durfte ich die Übung ein wenig begleiten und war beeindruckt von der Leistungsfähigkeit und der Autarkie dieser Truppe, die alles mitbrachte, vom Toiletten- und Duschwagen über die eigene Küche bis hin zu Sandsackabfüllanlagen und Teleskoplader.

Brigitte Mertz

Kultur im Landkreis Lüneburg

Ohne die Sinfoniker würde es still werden in der Region

Beim **SPD**-Parteitag am 9. September in Barum verabschiedeten über 100 SPD-Mitglieder einstimmig die folgende Resolution:

1. Lüneburger Theater als Dreispartenhaus sichern
2. Orchester (Lüneburger Symphoniker) in jetziger Größe beibehalten
3. Land, Kreis und Hansestadt Lüneburg müssen finanzielle Unterstützung erhöhen

Das Theater Lüneburg ist der kulturelle Leuchtturm in unserer Region.
Das Theater Lüneburg bietet im Zusammenspiel seiner drei Sparten Schauspiel, Musiktheater und Ballett sowie mit dem Kinder- und Jugendtheater und der Studiobühne eine hohe künstlerische Qualität. Es zieht nicht nur Besucher*innen aus der Hansestadt Lüneburg und dem Landkreis Lüneburg an, sondern weit darüber hinaus bis Hamburg und Hannover.
Das Theater arbeitet bereits jetzt äußerst kosteneffizient, wie die Gutachter der Beraterfirma dem Theater attestieren.
Rund 40 Prozent der Erlöse werden mit dem Musiktheater erzielt. Von der Kompetenz der Orchestermitarbeitende, die zum Teil auch als Musikerlehrer arbeiten und als frei Künstler auftreten, profitieren auch die Musikschule, die Kirchen, die verschiedensten Festveranstaltungen sowie die Allgemeinbildenden Schulen, u. a. mit ihren Bläserklassen.

Ohne das Orchester würde es still in unserer Region.
Wenn jetzt, wie von der Beraterfirma vorgeschlagen, dass Orchester (aktuell 29 Musiker*innen) um ein Drittel reduziert würde, würde diese Maßnahme das Orchester zerstören. Es wäre der Anfang vom Ende. Musiktheater, Ballett und Chor könnten nicht mehr stattfinden. Es würden außerdem hohe Abfindungen fällig.

Die SPD im Landkreis Lüneburg fordert deshalb, dass das Orchester in seiner jetzigen Größe erhalten bleibt. Das Land Niedersachsen, die Hansestadt Lüneburg und der Landkreis Lüneburg müssen ihre finanzielle Unterstützung erhöhen. Und das Theater Lüneburg muss als Dreispartenhaus gesichert werden.

Als Mitglied des Aufsichtsrates möchte und werde ich diese Resolution sehr gerne weitertragen und mich für den Erhalt mindestens in der jetzigen Form einsetzen. Einer Verkleinerung oder gar Abschaffung des Orchesters werde ich niemals zustimmen. Die Musiksparte muss ausgebaut und aufgewertet werden, um noch wirtschaftlicher arbeiten zu können.

Brigitte Mertz - Aufsichtsrat Theater Lüneburg

In einer Zeit, in der wir uns über zunehmende Individualisierung, digitale Vereinsamung und Mangel an interkulturellen Orten der Begegnung beklagen, besitzen wir mit dem Theater Lüneburg bereits einen herkunfts- und generationsübergreifenden Anker, der unbedingt bewahrt muss.
Ich setze mich auf allen politischen Ebenen für den Erhalt des Orchesters in der bisherigen Größe ein. Hierzu ist die Erhöhung der finanziellen Beteiligung von Stadt, Kreis und auch dem Land zwingend notwendig.

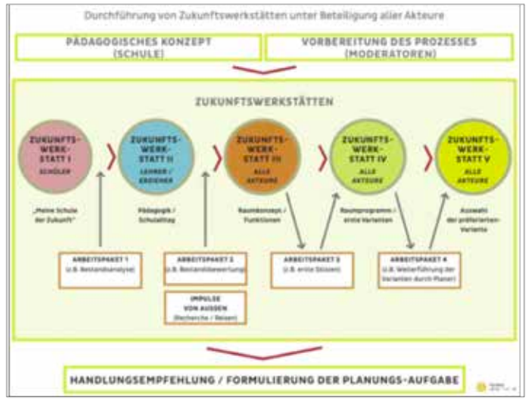
Philipp Meyn, Landtagsabgeordneter und Stadtratsmitglied

Krüger e.K.
Feuerschutz
Brandschutz Service
Feuerlöscher Prüf- und Fülldienst
Lüneburg Tel. 04131/8 16 46
www.krueger-feuerschutz.de

Baugeschäft
Heinz Schumacher
seit 1881
Holzer Str. 12 · 21398 Neetze · Tel. 05850/222

Wendisch Evern

Gemeinsam das Dorf und die Schule entwickeln



Der Dorfentwicklungsprozess in Wendisch Evern

Das ist das Motto, unter dem der Gemeinderat und die Samtgemeinde die Bewohner*innen aus Wendisch Evern eingeladen haben, an der Zukunft des Dorfes mitzuarbeiten. Wendisch Evern soll zukunftsfähig bleiben und seine Einwohner*innen an der Dorfgemeinschaft teilhaben können. Neben den persönlichen Interessen gibt es im Dorf auch Institutionen, die sich um das Sozialleben bemühen: Diverse Vereine, Krippe, Kindergarten, Grundschule, aber auch Bürgergruppen sind von unterschiedlichen Themen und Problemen betroffen. Sie alle sind an der Gestaltung unseres Dorfes und unseres gemeinsamen Zusammenlebens beteiligt. Viele von Ihnen haben sich nun auf den Weg gemacht, am Prozess der Dorfentwicklung teilzunehmen.

Es gab eine große Auftaktveranstaltung, in der sich die Akteure vorstellten und den vorgesehenen Prozess erläuterten. Zentrale Arbeitselemente sind Workshops, sogenannte Zukunftswerkstätten, in denen sich die jeweiligen Teilnehmenden mit einzelnen Themen befassen. Die Einladungen erfolgten an zentraler Stelle, über Flyer in jeden Haushalt, auf der Website, über Aufsteller im Dorf etc. Wer bislang keine Zeit hatte, an einem Termin teilzunehmen, kann trotzdem sehr gerne zum nächsten Termin erscheinen. Auch ein späteres Hinzukommen zu einem der Termine ist immer möglich.

Nachdem nun zwei Dorf-Workshops, ein Schüler*innen- sowie ein Lehrkräfteworkshop für reichlich Eingaben gesorgt haben, tagte auch die Lenkungsgruppe, um das weitere Vorgehen zu schärfen und dann auch die nächsten Zukunftswerkstätten zu terminieren.

Und ganz nebenbei hat sich ein Klöncafé zur Dorfentwicklung etabliert, das sich regelmäßig trifft, um sich über bestimmte Themen auszutauschen und neue Ideen festzuhalten.

Unsere Grundschule hat bereits mit ihrem engagierten Schulleiter und seinem Kollegium vor einigen Jahren begonnen, Lernen neu zu denken und pädagogische Lernkonzepte an die heutige Zeit anzupassen. Hinzu kommt die Bestimmung, deutschlandweit alle Schulen bis 2026 in sogenannte "Ganztagsschulen" umzuwandeln. Dafür ist es dringend notwendig, ein maßgeschneidertes Anforderungsprofil zu erarbeiten. Und erst die Umsetzung dieser spezifischen Anforderungen macht sowohl das Schulgebäude selbst als auch die Schülerinnen und Schüler in einer zunehmend komplexeren (Arbeits-)Welt zukunftsfähig. Als besonders bestechend kam im letzten Workshop die Idee auf, Räume gemeinsam zu nutzen. Das Gemeindebüro könnte mit dem Schulleiterbüro zusammengelegt und Klassenräume mehrfunktional gestaltet werden, um sie für Sitzungen oder sonstige Treffen zu belegen. Auf diese Weise werden Schulräume, die nachmittags und abends leer stehen, belebt.

Drastische Veränderungen im Bildungssystem haben auch massive Auswirkungen auf das Dorf, das Dorfleben und seine Bewohnerinnen und Bewohner. Denn wenn Kinder länger in der Schule sind, hat das unmittelbare Bedeutung auf deren Nachmittagsgestaltung und damit nicht zuletzt auch auf die Vereine und das Leben hier im Dorf.

Folglich gibt es im Ort genug Interesse an einer moderierten Dorfentwicklung. Denn diese geht vom gleichen Ziel aus: zukunftsfähig zu bleiben (und zu werden). Neben der Frage nach der zukünftigen Einwohnerzahl müssen zum Beispiel auch Fragen der Nahversorgung, der Versorgung mit Wohnungen, der Zukunft der Vereine oder des Anschlusses an den öffentlichen Personennahverkehr thematisiert werden. So kam es dazu, das Thema Schulentwicklung mit der Dorfentwicklung zu kombinieren. Der Prozess läuft für die Schule und für das Dorf gemeinsam und wird von

denselben Personen moderiert. Unter ihnen auch ein Architekt, bei Bedarf auch vom Städtebau.

Die Kosten für die professionelle Begleitung und Moderation sowie eine architektonische oder städtebauplanerische Beratung des Prozesses tragen die Samtgemeinde Ostheide als Schulträger und die Gemeinde Wendisch Evern gemeinsam. Die daraus entstehenden Ergebnisse sind für die folgenden formalen Planungsaufgaben eine so gute Vorbereitung, dass dort kräftig Geld eingespart werden kann. Die Maßnahme wird mit Mitteln des Landes Niedersachsen zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE) unterstützt.

Wir hoffen, dass durch die hohe Transparenz es deutlich weniger Reibungsverluste im weiteren Verlauf gibt, da viele Dinge schon zu Beginn geklärt werden konnten und erwarten am Ende des Prozesses schon erste Entwürfe, die vom (späteren) Architekten oder Städtebauplaner genutzt werden können.

Heidemarie Apel

Der Prozess geht weiter. Darum freuen wir uns, die nächsten Workshop-Termin bekanntgeben zu können:
Montag, 20.11.2023, 17.30 Uhr
Montag, 18.12.2023, 17.30 Uhr
Montag, 29.01.2023, 17.30 Uhr
Jeweils in der Mehrzweckhalle.
Die Entwicklung und den Fortgang des Prozesses können Sie gerne unter dem Link zukunft.wendischevern.de einsehen.

SPD Ostheide

Aufruf zum Mitmachen

Die halbe Wahlperiode für die Kommunalparlamente ist fast vorüber. Und wir, die örtliche **SPD**, wollen jünger werden. Und darum dieser Aufruf, sich mit und für eine gute, zukunftsorientierte menschliche Politik einzusetzen.

Ojemine, die **SPD**, der Teil der Bundesampel, die nichts gebacken bekommt. Die uns die Heizungen stehlen, uns und den Staat in bitterste Armut führen, die uns in ihrer Verblendung an den Rest der Welt verkaufen. Habe ich noch was vergessen? Wahrscheinlich! Ich habe aufgehört, den großen politischen Vereinfachern zuzuhören. Denn die großen Probleme sind nicht mit einfachen Rattenfängerparolen zu lösen.

Aber das ist die große Politik! Darum geht es bei uns nicht! Bei uns geht es um die lieben, kleinen „Probleme“ im Dorf und der Samtgemeinde. Das hat nur am Rande mit der „großen“ Politik zu tun.

Ich bin mitten in der letzten Wahlperiode in den Gemeinderat und damit in die örtliche Politik eingestiegen und jetzt in meiner ersten vollen Legislatur, dazu habe ich auch Sitz und Stimme im Samtgemeinderat. Was soll ich sagen: Es macht Spaß. Ich kann mit allen anderen Mitpolitikern unser Aller Zusammenleben mitorganisieren und gestalten. Ich bin mit Gedanken und Anforderungen konfrontiert, von denen ich vor 5 Jahren noch keine Ahnung hatte. Aber daran formt sich auch mein Denken und Handeln. Ich lerne nämlich, und das fast jeden Tag dazu. Ich bleibe im Geist beweglich und entwickele mich entsprechend weiter. Ich lerne immer wieder aufs Neue interessante Menschen kennen und erweitere meinen Bekannten- und Freundeskreis. Ich fühle mich geistig so jung wie schon seit vielen Jahren nicht mehr. Kann ich aber, wenn ich noch älter werde, auch die Interessen der jüngeren Mitbürger erfolgreich vertreten? Verstehe ich überhaupt noch eines Tages die Probleme jüngerer Menschen? Ist es nicht schön, wennIst es nicht schön, wenn ich durch engagierte jüngere Mitbürger jeglichen Geschlechts eines Tages abgelöst werde?

Zudem glaube ich an die Macht und die Kraft der jüngeren engagierten Mitmenschen. Ich erlebe immer wieder die Begeisterung und auch die Kompetenz meiner Mitmenschen, wenn es um eng umgrenzte Themen geht. Da werden Vereinigungen gegründet, Themen besetzt und auch ausdauernd und offensiv vertreten. Aus meiner Sicht aber nur singuläre Themen. Diese Mitmenschen sind durchaus sehr wichtig als Diskussionspartner und Meinungsmacher. Danke dafür, sie sorgen sich um meinen Geist, damit er nicht einrostet. Aber können sich diese Menschen vorstellen, den nächsten Schritt zu gehen und sich um mehrere andere Probleme kümmern? Ich verspreche ihnen Allen, dass es sich lohnt. Wer dies tut, bleibt frisch im Geist und erweitert seinen Horizont, ohne dass das gewohnte Leben verlassen werden muss.

Melden Sie sich, natürlich bevorzugt, bei uns, der „alten Dame“ **SPD**.

Kommen Sie zu uns. Am einfachsten melden Sie sich bei Brigitte Mertz, unserer Ortsvereinsvorsitzenden (siehe Impressum) oder schauen Sie bei mir in Barendorf vorbei. Ich freue mich auf Sie. Und zum Schluss: Denken Sie/ihr daran, dass Jugend kein Ausschlusskriterium ist, sich politisch und vor allem kommunalpolitisch zu betätigen.

Hans Jürgen Riechert

Familien durch Inflation belastet

Genauso hat es die Zeitung „Die Zeit“ und „Der Spiegel“ bereits Anfang des Jahres in unterschiedlichen Berichten recherchiert und berichtet. Unter den Familien sind besonders die stärker belastet, die ein geringeres Einkommen vorweisen können. Es gibt Untersuchungen, bei denen man von einer Preissteigerung von 4,5 % bis 7 % des Haushaltseinkommens ausgeht. (vrgl. „Die Zeit“ März 2023). Dazu die steigenden Energie- und Heizkosten sowie - insbesondere im Landkreis Lüneburg - die hohen Mietkosten machen es im Gesamtkontext betrachtet nicht einfacher für die Familien.

Daher ist es von außerordentlicher Wichtig- und Dringlichkeit, dass wir gemeinsam und fraktions-übergreifend neben der finanziellen Absicherung von Familien, wie der Kindergrundsicherung, ganz besonders die Kinderbetreuung vor Ort in den Gemeinden weiterentwickeln und stärken.

Vorhandene Angebote müssen ausgebaut und neue Alternativen angeboten werden. Immer mehr Familien sind darauf angewiesen, mehr zu arbeiten, Stunden aufzustocken oder flexibler bei der Umsetzung ihrer Arbeitszeiten zu reagieren. Daher müssen wir gezielt auf diese neue Situation reagieren. Es kann nicht sein, dass es in der Ostheide Familien gibt, die keinen Betreuungsplatz im Rahmen der nachschulischen Betreuung an unseren Grundschulen erhalten und alternativlos ab-gewiesen werden. Dabei spielt es in meinen Augen auch keine Rolle, ob es sich hierbei um eine freiwillige Leistung oder eine Pflichtaufgabe der Verwaltung handelt. Wir müssen unseren Familien tatkräftig zur Seite stehen, sie unterstützen und ihnen ein besseres Angebot machen als bisher.

In den letzten Wochen wurde ich aus aktuellem Anlass immer wieder auf genau diese Situation von Familien angesprochen. Die Familien sind teilweise verzweifelt und wünschen sich schnelles Handeln und zielgerichtete Lösungen für die Kinder unserer Samtgemeinde! Verständlich!

Maik Peyko